



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens durch die Absönderung des Leib von der Seelen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

in dem Tod dessen vergift/ der andere hingegen fleis-
 sig an denselben gedencket; liebste Seelen/eben die-
 ser Heil. Augustinus hat solche Frag beantwortet/
 in Materia Pharaonem und Nabuchodonosorem
 betreffend: Quid ergo fines horum fecit esse di-
 versos? nisi quod unus manum Dei sentiens, pro-
 prie memor iniquitatis ingemuit; alter libero
 contra misericordissimam Dei voluntatem repug-
 navit arbitrio, *Lib. de Prædest. & gratiâ.* Der eine
 will / sagt er / und der andere will nicht: der eine
 will sich selbst in das Verderben stürzen; und der
 andere will sich erlösen. Aber was nuhet uns diß
 unnöthige Fragen? Es ist genug / daß wir wissen/
 daß der böse Schächer die Gnad hätte wieder fin-
 den können/wann er selbe gesucht hätte; und daß ihm
 Gott solche billich und mit höchster Gerechtigkeit
 nicht ertheilt habe.

2. Verlust ist die Absönderung des Leibs
 von der Seelen.

O dessen / O unglückseliger Schächer! du
 armseliger Tropff! sihe/ du hast schon verloh-
 ten das Leben deiner Seelen: will sagen die Gött-
 liche Gnad. Und jetzt bist an dem Spiz auch das
 Leben deines Leibs zu verlohren / ja auß gerechtem
 Urtheil noch vor der Zeit. O mein Gott! O daß
 doch alle Sünder diese wenige Wort (vor der Zeit)
 wohl zu Gemüth führeten; so wurden sie wohl ver-
 stehen / jene in der Heil. Schrift so oft wiederholte
 Wahrheit/nemblich/ jemehr man sündiget / jemehr
 werden die Täg verkürzet: Werffet dann euere
 Augen / O Sünder / auff diesen bösen Schächer;
 ware er nicht noch in seiner blühenter Jugend? Und
 hat

hat ihn nicht die Göttliche Vorsichtigkeit mit recht und Billigkeit vor der Zeit sterben lassen! dann/ werden dienet dann derjenige das Leben / welcher GOTT nur beleidiget / indem er doch nur auff der Welt soll seyn / ihm zu dienen? und wann die Barmhertzigkeit ihn einige Zeit erduldet hat / in Hoffnung seiner Bekehrung; soll sie dann nicht endlich der Gerechtigkeit weichen / indeme sie sieht das je länger sie dem Sünder zusieht / jemehrer die Sünden wachsen und vermehrt werden. Ach was kan dann gerechter seyn / als eben dieses ergangene Urtheil.

Der weise Salomon hat es schon längst ausgesprochen: *Prov. 10.* Timor Domini apponet dies: anni impiorum breviabuntur: Gleichwie die Forcht GOTTes das menschliche Leben verlängert / also auch (sagt er) pflegt solches die Gottlosigkeit abzukürzen. Also lauten die Wort im gemeinten Capitel: Die Forcht des HERRN wird die Tag verlängern: aber die Jahr der Gottlosen sollen verkürzt werden. Dieser König hat seinen Sentenz mit dem Sentenz seines Vatters bekräftiget / welcher ausdrücklich sagte: *Viri sanguinum & dolosi non dimidiabunt dies suos: Ps. 54.* Blut-durstige und Arglistige Männer werden ihre Tag nicht zur helffte bringen. Ist also wahr daß die Kriegs-Leuth / welche sich nur in Rachtgierigkeit ernähren; die fleischliche Menschen / welche nur nach unzulässigen Bollüsten seuffzen / die Betrüger und Lügner / welche tausend Sprung machen / ihren Nächsten umb sein Glück zu bringen / und das ihrige einzurichten; die helffte ihrer Tag nicht erleben werden. Es ist wahr / sagt Seneca / daß wann unser leben kurz ist / so machen wir es selbst:

selbst: Non accipimus breuem vitam, sed facimus:
Und Moyses sagt noch unfehlbarer: Quid vult a
te Dominus, nisi ut longo vivas tempore.

Wollet ihr dann liebste Seelen / die Execu-
tion dieses Urtheils sehen; so leset ihr das 38. Cap.
im ersten Buch Moyses / da werdet ihr zwey junge
Herren antreffen: der erste wird genant Her/ Judæ
des Königlischen Geschlechts erstgebohrner Sohn;
und der andere Onan/ und diese beyde starben in ih-
rer blühender Jugend: und warumb dis? höret den
H. Geist an/ so werdet ihr es vernehmen: Fuit Her
primogenitus Judæ, nequam in conspectu Domini,
& ab eo occisus est! *Gen. 38.* Der erstgebohrne
Sohn Judæ war ein Bößwicht vor dem Anges-
icht des Herrn/ darumb ward er von ihm ge-
rödet. Her/ (Sagt die Schrift): Der Onan
ist seinem Bruder in der Bosheit nachgefolgt; und
derentwegen hat ihn **GOTT** auch lassen sterben.
*Idcirco percussit eum Dominus, quod rem dete-
stabilem faceret.* Darumb schlug ihn der Herr /
dieweil er ein abscheulich Ding gethan hätte.

Amon des Königs Manasses Sohn / bestiege
den Thron seiner Voreltern indem/ 20. Jahr sei-
nes Alters. *L. 4. R. c. 21.* Und stirbt in dem 22.
Jahr. Der Heil. Geist selbst machet ihm sein
Grab-Schrift; und erkläret die Ursach seines
frühzeitigen unglückselig geendigten Lebens mit
zweyen Worten: *Servivit immunditiis: Er diene-
te den Unreinigkeiten.* Er ware unkeusch und ein
Leibeigener seiner fleischlichen Begierden. Ich will
nichts melden von dem Saul. *Mortuus est Saul
propter iniquitates suas: 1. Par. c. 10.* Also starb
Saul umb seiner Missethat halben. Ich schweige
von

von Balthasar / *Dan. 5.* welcher das Urtheil seines Todts in seinen größten Bollüsten hören mußte. Ich umgehe mit Stillschweigen den unglückseligen reichen Mann / *Luc. 12.* welcher die entsetzliche Wort gehört: heut diese Nacht solst du noch sterben/ und was hilfft dich alles was du besizest: liebste Seelen / alle diese augenscheinliche Proben will ich beyseits setzen/ und euch nur sagen/ daß dieser gottlose Schächer vor der Zeit sterben mußte wegen seiner Sünden.

Förchte dich dann O Sünder / und werde gescheid von anderer Leuth Unglück/ wann du nicht vor der Zeit sterben willst. Der Heil. Johannes in seiner Offenbarung mahlet den Todt ab/ auf einem Pferd sitzend; als wolte er dardurch sagen / daß der Todt eyle. Und der Heil. Paulus sagt: *1. Cor. 15.* Stimulus autem mortis peccatum: **Aber der Stachel des Todts ist die Sünd.** Deine Sünden O Sünder/ seynd seine Spohren/ damit er seine Schritt verdopple: O Sünder / man muß sterben und zwar bald: dann der Todt kombt auf der Post/ umb dich desto schneller einzuholen; so oft du eine Sünd begehest/ so oft spohrest du den Todt an / daß er gleichsamb auf dich zu eylet. So siehe dann auf/ was du begehrest. Sündigest du heut/ so spohrest du den Todt von neuem an. Fallest du morgen/ übermorgen/ ja alle Tag der Wochen in ein schwere Sünde/ so wirst du den Todt dergestalt an treiben/ daß er zu End der Wochen oder vielleicht ehender in deinem Haus einkehret. Es sey wie es immer wolle/ so ist der Todt auf dem Weg / er laufft mit völligem Gewalt / und wird vielleicht ehender ankommen/ als du dir einbildest. Aber doch nicht ehender/ als du ihn verlangest: dann so oft du dich wie

er auf den Weg der Sünden ergiebest/ so offt wün-
dest du/ daß er eyde und ehentens bey dir sene.

O! wolte Gott daß diese Wahrheit gefürchtet
würde/ wie es seyn soll; aber was liegt dann endlich
nach am Sterben? gewislich/ es ist eine geringe Sach/
umb die Absönderung der Seelen von dem Leib. Aber
die dritte Absönderung ist über alles zu fürchten/ nembs-
lich die Absönderung einer Seelen / welche aus dem
Himmel zur Höllen auf ewig verstoffen/ und der Freu-
den der Seeligen ewig beraubt wird.

3. Verlust ist die Absönderung von der ewigen
Glory.

Diese Verlihrung des ewigen Lebens ist nun der
dritte Verlust des bösen Schächers; ach dieser
armseeligste stirbt/ er gibt seinen unglückseligen Geist
auf an dem Creuz / und nach dem ihm die Bein mit
grossen Streichen gebrochen wurden/ so spyhe er seine
verdammte Seele aus/ mit erschrocklichen Fluchen und
Gotteslästern. Und in selbigen Augenblick wurde er
auf ewig in die Höllen gestürzt.

Ach! liebste Seelen auf ewig in die Höllen gestür-
tet werden! ach! in die Höllen; dieses Wort ist zwar
bald ausgesprochen/ aber es hat eine sehr weitläufftige
und wichtige signification oder Andeutung in sich:
dann es will sagen / daß dieser arme Schächer sich in
einem Orth befindet/ allwo er in alle Ewigkeit nichts
anders anschauen wird/ als die Teuffel und seine ver-
fluchte Laster. D erschrockliches Anschauen / welches
ihm grausambe und unaussprechliche Ubel verursachen
wird! ich will sagen / daß er sich in einem feurigen
Reich befindet/ welchen der Zorn Gottes nimmermehr
wird aufhören anzuzünden/ und dieses Feuer wird der-
gestalt